

„Handelsblatt“, 4.5.22



AFP/Getty Images, REUTERS

EZB-Direktorin
Schnabel: Handeln
statt Reden.

EZB kündigt Zinswende an

Notenbank-Direktorin Isabel Schnabel hält eine erste Erhöhung im Juli für möglich. Zuvor will die Zentralbank im Juni die Anleihekäufe einstellen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) wird voraussichtlich im Juli die Zinswende im Euro-Raum einleiten. „Jetzt reicht es nicht mehr zu reden, wir müssen handeln“, sagte EZB-Direktorin Isabel Schnabel dem Handelsblatt. „Aus heutiger Sicht halte ich eine Zinserhöhung im Juli für möglich.“ Zuvor sollten die Nettokäufe von Anleihen eingestellt werden, voraussichtlich Ende Juni. Schnabels Äußerung ist der bislang deutlichste Hinweis aus dem EZB-Direktorium auf eine bevorstehende Zinserhöhung im Euro-Raum. Die EZB hatte die Zinsen zuletzt im Jahr 2011 angehoben, diesen Schritt aber kurze Zeit später wieder korrigiert.

Die US-Notenbank Fed entscheidet bereits an diesem Mittwoch über eine Zinserhöhung, die nach Ansicht von Beobachtern mit plus 0,5 Prozentpunkten ungewöhnlich stark ausfallen könn-

”

Aus heutiger
Sicht halte
ich eine
Zinserhöhung
im Juli für
möglich.

Isabel Schnabel
EZB-Direktorin

te. Grund für die steigenden Zinsen ist der weltweite Anstieg der Inflation. Im Euro-Raum erreichte sie im April ein Rekordhoch von 7,5 Prozent. „Wir erwarten, dass die Inflation erst im September mit neun Prozent ihren Höhepunkt erreicht“, sagte Jari Stehn, Europa-Volkswirt der US-Bank Goldman Sachs.

Laut Schnabel beschränkt sich der Anstieg der Preise mittlerweile nicht nur auf Energie und Lebensmittel: „Wir sehen eine Verbreiterung des Inflationsdrucks.“ Es stehe außer Zweifel, dass höhere Lohnforderungen kommen würden, wenn die Inflation längere Zeit hoch bleibe. „Wir müssen verhindern, dass sich die hohe Inflation in den Erwartungen festsetzt“, sagte Schnabel. Noch würden sich Löhne und Preise nicht gegenseitig hochschaukeln. J. Mallien, F. Wiebe ▶ Fortsetzung auf Seite 4